

Indiana Tribune.

Jahrgang 4—No. 288.

Office: 62 Süd Delaware Straße.

Laufende No. 445.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 30. Juni 1882.

Alizeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt“, „Gesucht“, „Gefunden“, „Verloren“, soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen. Anzeigen in dieser Spalte in fortlaufendem Satz kosten 1 Ct. per Wort.

Anzeigen, welche bis Mittags 11½ Uhr abgegeben werden, finden noch am selben Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Mann, der mir Wörter genannt. Nachprüfung. No. 93 Ost Washington Straße, C. K. Reed.

Verlangt: Ein sehr alter Mann, jüngst eine sehr lohnende Bezahlung. Henry Sauer, 19 Massachusetts Ave.

Verlangt: Ein sehr alter Schneider sucht Beschäftigung. Räbergs 91 Coburn Straße.

Verlangt: Eine gute Damen Schneiderin sucht Beschäftigung. Räbergs 91 Coburn Straße.

Verlangt: Ein junger Mann, der gut und ehrlich ist, sucht Beschäftigung in einem Modehaus oder sonstwo. Räbergs in der Nähe der Tribune.

Verlangt: Ein Mann, der eben erst aus Deutschland eingemeldet ist, sucht eine Stelle für Haushalt oder zur Beschäftigung von Kindern. Räbergs, No. 13 Profess. Straße.

Verlangt: Ein junger Mann wünscht eine Stelle in einem Store oder jähnlich. Räbergs in der Office der Indiana Tribune.

Verlangt: Eine Frau zum Heinen einer Office. Räbergs in der Office der Tribune.

Verlangt: Ein junger deutscher Bader sucht Beschäftigung. Räbergs 200 West McCarthy Straße.

Verlangt: Leute, welche ihre „Bars“ mit Räben belegt haben wollen, oder welche Stühle oder Stühle aus Holz haben wollen, und von Henry Sauer, 19 Massachusetts Ave. Bitte genug, um mir einen Auftrag zu kommen zu lassen.

Verlangt: das „Indiana Tribune“ abonniert.

Verlangt: das Vater wisse, daß die „Tribune“ bloß 15 Ct. pro Woche, einschließlich des Sonntagsblattes kostet.

Zu vermieten.

Zu vermieten: Zwei möblierte Zimmer oder für eine kleine Handlung. 130 North 8. Straße.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Eine ganz neue, noch nie gebrauchte Waschmaschine ist billig zu verkaufen. Räbergs in der Office der „Indiana Tribune.“

Große Eröffnung!

— meines neuingerichteten, schönen —

Sommer-Gartens,

(früher Räbergs Saloon)

— am —

Samstag, den 1. Juli,

— mit —

Keinem Lunch!

zuließend aus Schwabeknöpfle und Turteltaub-Suppe.

Concert

der ganzen Union Band!!

Charles Schwentzer,
No. 485 Madison Avenue.

Dickson's Opernhaus.

Bon Freitag, den 30. Juni an, neun Tage lang, jeden Abend, Samstag, Dienstag, 4. Juli und Mittwoch, Nachmittag — die brillante junge Schauspielerin Miss

MINNIE MADDERN

“CHIP”

in Colligan's romantische Dram „Rogg's Ferry.“ Ausgezeichnete Schauspielerin, großartige Dekorationen, Big und Queen, kleine Szenen, S. 1. und S. 2. S. 3. und S. 4. Sie können in Cameron's Museum reserviert werden.

Dickson's Park-Theater!

Freitag und Samstag und während des Feierns, Dienstag, 4. Juli, Mittwoch und Samstag Nachmittag, der ausgesetzte Schauspieler,

FRANK MAYO

mit seiner vorzüchlichen Gesellschaft in

Davy Crockett!

Freitag: 21, 22, 23, 24 und 25. Sie zum Verkauf in Cameron's Museum, 22 Nord Pennsylvania.

E. G. Bagley,

— Wholesale —

Schweizer Käse,

Limburer Käse,

Cream Käse,

Holländische Käse,

Russische Käse,

Gewürzte Käse,

— und —

Pic-Nic-Waren!

No. 56 S. Meridian Str.

Neues per Telegraph.

Die Hinrichtung Guiteau's.

Washington, 30. Juni. Guiteau war während des größten Theiles der Nacht sehr unruhig und schlief nie mehr als 20 Minuten in einem Stück. Um 5 Uhr stand er auf, um 12 Uhr nahm er sein Frühstück.

Sein Mittagessen bestellte er sich auf prompt 11 Uhr. Dr. Hicks blieb die ganze Nacht bei ihm. Um 8 Uhr nahm Guiteau ein Bad, worauf er Hicks bat, den Gefängniswärter darum zu ersuchen, daß er darauf hoffe, daß die Execution so bald wie möglich vor sich gehe.

Darauf las er einige religiöse Gedichte, und versuchte dieselben zu singen, brachte es aber nicht fertig. „Ich glaube nicht, sagte er, daß ich dies durchmachen kann, ohne zu weinen, nicht weil ich schwach bin sondern weil ich so nahe der andern Welt bin. Ich halte fest an der Idee, daß mich Gott inspirirt.“

Um 9 Uhr 15 Minuten machte Guiteau einen viertelstündigen Spaziergang durch den Corridor, wobei er sehr rasch ging. Um 10 Uhr nahm er ein Bad, offensbar mit der Absicht sich zu zerstreuen, und die qualenden Gedanken los zu werden. Er wurde immer nervöser und seine Stimme immer zitternder.

Um diese Zeit wurde die Runduhr geöffnet und die Zuschauer wurden eingelassen. Mit Ausnahme der Mitglieder der Presse waren der sehr wenige. Darauf gab er Hicks die Bücher, welche er während seiner Gefangenschaft gelesen und hat ihn das erste Gebet auf dem Schafott zu sprechen, dann werde er seine Lieblingsstelle aus der Bibel: Das 10. Kapitel Johannis lesen und ein Gebet und darauf sein Gedicht: „Einfalt“ sagen.

John W. Guiteau kam um 9 Uhr im Gefängnis an, und besprach sich mit Hicks und Warden Croder darüber, wie die Leiche verhürt werden sollte. Die Gefängniswache und eine Abteilung Artilleriewache und eine Abteilung wurden zugezogen. Die Gefangenen in diesem Theile der Zell waren sämlich weggebracht worden.

Dr. Hicks, John W. Guiteau und Warden Croder bestiegen das Schafott und nahmen eine sorgfältige Untersuchung des derselben vor.

Von New York ließ ein, J. B. Bunn, unterzeichnetes Telegramm an Hicks an, worin darum nachgefragt wird, daß die Leiche zum Besten der „Young Men's Christian Association“ ausgestellt werde. Um 10 Uhr kamen 70 Polizisten in der Zell an. Kurz vor 11 Uhr verlangte Guiteau Papier und beschäftigte sich während der nächsten 20 Min. „sein Gebet auf dem Schafott“ abzuschreiben.

Um 11 Uhr kam Frau Scoville im Gefängnis an. Man ließ sie nicht zu, und machte auch dem Delinquenten keine Mitteilung von ihrer Anwesenheit. Man wollte eine Szene vermeiden. Überhaupt schien der Delinquent wohl kaum gewollt haben, sie zu sehen.

Nachdem Guiteau sein Gebet abgeschlossen hatte, begann er seinen Anzug zu ordnen und zog eine blaue Hose an.

Um 10 Uhr wurde Hicks zu ihm gerufen, der in die Zelle ging. Der Delinquent bewahrte vollständige Ruhe. Er hatte erwartet, daß seine Schwester ihm wieder Blumen schicken werde, aber es waren keine gekommen.

John W. Guiteau ging darauf hinaus um seine Schwester zu sehen. Er bat sie, weiter keinen Versuch zu machen, den unglücklichen Bruder zu sehen, worauf sie John die Blumen übergab, welche sie für den Delinquenten mitgebracht.

Um 12 Uhr nahm Guiteau sein Mittagessen und ließ sich darauf seine Stiefel putzen. Das Essen schien ihm auf zu bestreiten. Es befand sich auf dem Tisch, Kartoffeln, Toast und Käse.

Um diese Zeit kamen Dr. McDonald von New York und Dr. Voring von hier, welche Beide bei dem Prozeß als sachverständige Zeugen fungierten.

Um 11 Uhr 30 Min. wurde mit den Vorbereitungen zur Hinrichtung begonnen. Um 11 Uhr 50 Min. zog ein Detachement Artillerie auf. Zur Zeit befanden sich etwa 250 Personen in der Rotunde.

Als Guiteau das Geräusch der auf den Steinplatten aufmarschierenden Soldaten hörte, wurde er sehr aufgereggt.

Er meinte und schluchzte bitterlich. Hicks befand sich mit ihm in der Zelle und betete mit ihm.

Um 12 Uhr 25 Minuten ertönte die Dampfseife des in der Nähe befindlichen

Arbeitshauses. Sonst erklang dieser Pfiff gewöhnlich um 12 Uhr und Guiteau rieb sich in der Zeit daran. Man hatte aber heute dafür gesorgt, daß die Peitsche nicht eher erscholl, als bis Alles fertig war.

Nun trat Guiteau seinen letzten Gang an. Vorwärts ging Warden Croder, dann folgte Hicks, dann Guiteau, geführt von 2 Beamten, zuletzt vier Gefängnisbeamte. Das Gesicht des Delinquenten war bleich und um seinen Mund zuckte es. Gestern Schrittes bestieg er das Schafott, sein Zeichen von Schwäche war zu bemerken. Seine Arme waren auf den Rücken gebunden.

Ober angegangt, nahmen die Beamten ihre verschiedenen Stellungen ein, Guiteau schaute um sich herum, betrachtete den Galgen und dessen Zubehör und blieb dann ruhig auf die Zuschauer.

Hicks sagte ein Gebet, darauf detete Guiteau. Auf ein Zeichen des Gefängniswärters hatten sämliche Zuschauer die Hände abgenommen.

Nachdem Guiteau gesendet hatte, wurden ihm rath die Füße zusammengebunden, mit der Bemerkung, er werde ihr die Kette abnehmen. Ein kleiner Tisch wurde hereingebrochen und Reed schrieb Guiteau's Testament. Anschließend kamen John W. Guiteau, Frau Scoville und deren kleine Tochter an und wurden einstweilen in die Privatoffizie des Gefängniswärters geführt.

Die Sene in dem Gefängnisgebäude und in der Nachbarschaft derselben war eine sonderbare. Die Office war ganz und gar von Zeitungsberichterstattern besetzt. An jedem Tisch, an jedem Stuhl, an jedem Fenstersims, überall, wo sich eine geeignete Stelle für ein Blatt Papier befand, bestand Jemand und schrieb darauf los.

Vor die Leiche des Delinquenten, welche Menschenmenge zusammengefunden und einige unternehmende Schwarze hatten Buben anschlagnageln, in denen sie Limonade, Kuchen u. s. w. verkaufen.

Die Postmortem Untersuchung wird von den Doktoren Lamb, welcher die Postmortem Untersuchung Garfield's vornahm, Sowers und Hartington vornehmen werden.

Die Leiche Guiteau's wird wahrscheinlich auf dem Gefängnisgebäude beigelegt werden, weil man sie einstweilen nirgends sonst für sicher hält. Späterhin wird man sie wahrscheinlich andernwärts unterbringen.

Das von ihm selbst verfaßte Gebet das Delinquenten, das er auf dem Schafott las, enthält folgende Stelle: „Wehe Deinem, welche das Geley verlehen!“ Die amerikanische Presse hat mit Dir, gerechter Vater, eine große Rechnung abzumachen.

Die Leiche Guiteau's wird wahrscheinlich auf dem Gefängnisgebäude beigelegt werden, weil man sie einstweilen nirgends sonst für sicher hält. Späterhin wird man sie wahrscheinlich andernwärts unterbringen.

Die Abstimmung in Iowa, Burlington, 30. Juni. Die Mehrheit der für das Prohibition-Abkommen abgegebenen Stimmen beträgt 28,000.

Die Sängerin versorgt. Portland, 30. Juni. Annie Louise Cary wurde gestern mit L. M. Raymond elenich verbunden.

— Congressmitglied Robert M. Hawley aus Mount Carroll Ill., welcher auf dem Schafott vertreten hat, ist gestern Abend zu Washington nach nur kurzem Kranksein gestorben. Er wurde 43 Jahre alt.

— Congressmitglied Robert M. Hawley aus Mount Carroll Ill., welcher auf dem Schafott vertreten hat, ist gestern Abend zu Washington nach nur kurzem Kranksein gestorben. Er wurde 43 Jahre alt.

— Auf dem gestern bei Long Branch verunglückten Zuge befand sich Ex-Präsident Grant. Derselbe blieb unverletzt.

— Der Kongress plägt sich mit den Bewilligungen für die Marine herum. Dieselbe ist mit und ohne Bewilligung nicht viel nütz.

— Die Brauerei von Jacob Boos, in Huntington, Ind., wurde, angeblich wegen Steuerbetrugs von Bundesbeamten geschlossen.

— Späteren Nachrichten von dem Eisenbahn-Unglück bei Long Branch zufolge, wurden fünf Personen sofort getötet. Fast alle auf dem Zug befindlichen wurden verletzt. Mehrere tödlich.

— Aus Washington wird berichtet, daß der Präsident die Deutscher Botschaften mit seinem Veto belegen werde, und zwar aus dem einzigen Grunde, weil da, wo es „main-deck“ heißt, „uppermost-deck“ gebraucht werden sollte, indem sonst Emigranten und Kajütenpassagiere zusammengetragen würden. Wir sind mit der Einsichtnahme der Dampferäumlichkeiten nicht genug zu können, ob dies wichtig genug für ein Veto ist, hoffen aber, daß in diesem Falle die nochmalige Abstimmung der Bill durch die bevorstehende Verabredung des Congresses nicht aufgeschoben wird.

Drahtnachrichten.

Guiteau. Washington, 29. Juni. Der

Präsid. hat beschlossen, den Brief der Frau Scoville nicht zu beantworten. Eine Wachfrau erschien heute im Gefängnis und verlangte 60 Cents, welche ihr Guiteau schulde. Dieser schickte ihm 50 Cents heraus, mit der Bemerkung, er werde ihr die Kette abnehmen.

Nachdem Guiteau gesendet hatte, wurden ihm rath die Füße zusammengebunden,

mit der Bemerkung, er werde ihr die Kette abnehmen.

Hicks schickte ihm 50 Cents heraus,

mit der Bemerkung, er werde ihr die Kette abnehmen.

Reed schrieb ihm 50 Cents heraus,

mit der Bemerkung, er werde ihr die Kette abnehmen.

Reed schrieb ihm 50 Cents heraus,

mit der Bemerkung, er werde ihr die Kette abnehmen.

Reed schrieb ihm 50 Cents heraus,

mit der Bemerkung, er werde ihr die Kette abnehmen.

Reed schrieb ihm 50 Cents heraus,

mit der Bemerkung, er werde ihr die Kette abnehmen.

Reed schrieb ihm 50 Cents heraus,

mit der Bemerkung, er werde ihr die Kette abnehmen.

Reed schrieb ihm 50 Cents heraus,

mit der Bemerkung, er werde ihr die Kette abnehmen.